

ist das unrichtig; dieser Beiname ist ihm vielmehr erst im 9. Jahrhundert beigelegt worden; aber unverdient wäre er nicht. Karl hat die Größe der Gefahr erkannt und die Aufgabe gelöst, welche den Westgoten zu schwer war, damit aber hat er sich ein Anrecht auf den Dank der ganzen Christenheit erworben. Er war es, der die Kräfte der Franken sammelte und geschlossen zum Angriffe führte. Orientalische Blut erstarb an der unerschütterlich stehenden „Eismasse“ der fränkischen Recken, die mit eiserner Faust ihre wuchtigen Streiche führten. Auf der Walstatt haben die Franken ihre weltgeschichtliche Stellung als Beschützer des Christentums behauptet, hier hat Karl seinem Geschlechte die Krone verdient. Der Ruhm des gewaltigen Siegers war so groß, daß der Papst zweimal an ihn eine Gesandtschaft mit reichen Geschenken schickte.

S. Widmann.

92. Der heilige Benedikt und die Klöster.

Die größten Verdienste um das Klosterwesen im Abendlande hat der heilige Benedikt. Er war in der Provinz Nursia in Italien von vornehmen Eltern geboren. Diese schickten ihn als Jüngling zur weitem Ausbildung nach Rom. Aber hier mißfiel ihm bald die sündhafte Aus-



Der heilige Benedikt.

gelassenheit seiner Mitschüler, und dem Zuge seines Herzens folgend, begab er sich in die Einöde bei Subiaco. Hier lebte er drei Jahre hindurch in einer Felsenhöhle. Als er dann durch Hirten entdeckt worden war, erfüllte der Ruf seiner Heiligkeit bald die ganze Gegend. Von nah und fern strömten ihm nun Scharen zu, die teils in den Wehen der Zeit bei ihm Trost und Belehrung suchten, teils sich ihm bleibend als Schüler anschlossen. Er baute für sie in verschiedenen Gegenden Italiens zwölf Klöster, die sofort von den Gläubigen in der allgemeinen Bedrängnis als Zufluchtsstätten und erwünschte Erziehungshäuser ihrer Kinder benutzt wurden. Der Heilige begab sich später nach Monte Cassino, wo er ein neues Kloster gründete und 543 starb, schon während seines Lebens als Heiliger und Wundertäter verehrt. Seine Einrichtungen verbreiteten sich bald über alle Gegenden des Abendlandes, während im Morgenlande meistens die Regel des heiligen Basilus befolgt wurde. Auch für Jungfrauen entwarf Benedikt eine